

# Unter der Oberfläche

Ausstellungseröffnung: Galerie am Tor Miltenberg setzt bei der Schau »In Touch« auf Kontaktaufnahme – Werke von 20 Künstlern gezeigt

Von unserer Redakteurin  
**EVA-MARIA LILL**

**MILTENBERG.** Wisch. Tipp. Klick. Wir fassen an, ohne zu berühren. Das Smartphone, den Computer. Ständig, sagt Cornelia König-Becker. Wir pressen Schalter, wir streicheln Knöpfe, wir sind verliebt in Oberflächen, nicht in innere Werte. Denn da ist diese Grenze aus Bildschirmplastik und Glas. Die von König-Becker kuratierte Ausstellung »In Touch«, die an diesem Samstag in Miltenbergs Galerie am Tor eröffnet, soll tiefer dringen. Höher. Zu allen Seiten. Soll über Objekte hinausreichen, über Kunstformen. Vor allem aber: über Oberflächen.

## »Das finde ich tröstlich«

Das Internet quasselt. Kunst artikuliert. »Online putzen wir uns heraus«, sagt König-Becker, die viel in der Frankfurter Szene unterwegs war und erst seit ein paar Jahren wieder in ihrer Heimat lebt. Es gehe oft darum, das eigene Leben zu verschleiern. Kunst hingegen führe uns zu unserem Innersten zurück. »Die Menschen sind vielfältig und doch verstehen wir uns alle auf einer tieferen Ebene. Das finde ich tröstlich«, sagt König-Becker, die auf gut 120 Quadratmetern die Werke von 20 Künstlern präsentiert. Die Gemälde, Skulpturen und Installationen stammen von Kreativen aus der Region, aber auch aus Paris oder Israel.

## Stolze »Stehende«

Da quält sich »Der Stürzende« von König-Beckers Vater Hans König aus seinem Sockel aus Lehm. Da posiert die »Stehende« stolz und stramm geschnitten aus Lindenholz (Konrad Franz, Hausen). Da schuppt sich eine Struktur aus getrockneten Teebeuteln die Wand hinunter (Barbara Schaper-Oeser, Würzburg, Leihgabe der Museen Miltenberg). Da umschmeicheln



Geheimnisvoll: Blick in die Ausstellung »In Touch« in der Galerie am Tor Miltenberg.

Foto: Eva-Maria Lill

Gipshände glänzende Lack-Äpfel (Petia Knebel, Obernburg). Daneben knistern Bahnen aus Papier, sacht bekleckert mit japanischer Tinte (Laurette Succar, Paris).

»Mein Hauptanliegen ist es«, sagt Kuratorin König-Becker »in meiner Galerie die verschiedensten Kunst-Positionen zu zeigen«. Das gelingt. Die präsentierten Werke wollen Kontakt herstellen. Zwischen Dimensionen, etwa die Holzstelen von Uschi Lüdemann (Frankfurt). Zwischen dem Menschen und der ursprünglichen Natur (etwa Victor A. Syrnev, Kir-

gisien, »Hommage à Botticelli/ Geburt der Venus«). Vor allem aber zwischen Betrachter, Raum und Objekt.

Eindrucksvoll etwa die Scherenschnitt-Drahtkonstrukte der israelischen Künstlerin Zipora Rafaelov, deren Schattenfall neue Bedeutungen zeichnet.

Oder die Figuren/Gemälde-Kombinationen eines Stefan F. Konrad (Aschaffenburg), der geheimnisvolle Räume eröffnet, in die Fläche hinein. Ansgar Skiba (Düsseldorf) trägt bei seinen Blumengemälden die Ölfarbe per

Hand auf. So dick, dass sie über die Leinwand steigt, sich wölbt und blättert.

Das offene Thema von »In Touch« erlaubt ein Sammelsurium an zunächst belanglos wirkenden, verrätselten Kombinationen und schrägen Verweisen. Dennoch gelingt es König-Becker, durch geschickte Anordnung und Auswahl Beziehungen zu knüpfen. »Das Geheimnis des Kuratierens«, sagt sie denn auch, »ist es, Dialoge zwischen Objekten zu ermöglichen. Zu fühlen, welche sich gut verstehen und welche sich strei-

ten«. »In Touch« ist der gelungene Versuch einer Kontaktaufnahme zwischen Kunst und Körper. Der Besucher hört diese Stimmen, hört sie streiten, flüstern. Nein, fühlt sie vielmehr, wird angefasst, berührt mitunter.

**»In Touch«** in der **Galerie am Tor Miltenberg**, Hauptstraße 4, ab Sonntag, 10. November bis 29. März. **Vernissage: Samstag, 9. November, ab 18 Uhr.** Geöffnet Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.